

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1825

22.9.1825 (Nr. 263)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 263. Donnerstag, den 22. September 1825.

Baden. — Baiern. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Spanien. — Griechenland. — Verschiedenes.

Baden.

Karlsruhe, den 21. Sept. Se. Erz. der königl. preuß. Gesandte am großherzogl. Hofe, Hr. Baron v. Otterstedt, ist von Koblenz kommend gestern wieder hier eingetroffen.

— Laut eingegangenen Bericht der Posthalterei Stollhofen wurde der Postillon, welcher das französische und Oberländer Brief-Felleisen von Bischofsheim nach Stollhofen überbringen sollte, heute früh gegen 6 Uhr, in einem Straßengraben, unter dem Felleisen liegend, bewußtlos u. beschädigt gefunden. Vermuthlich wurde das Pferd scheu und veranlaßte diesen Vorfall.

Die französische und Oberländer Briefpost wurde dadurch um mehrere Stunden verspätet.

Die nach Frankfurt und Stuttgart gehenden Briefposten erlitten jedoch keine Verspätung.

Baiern.

Seit dem 1. Juli d. J. befinden sich in Regensburg an der königl. Zentral-Militär-Schwimmsschule von jedem Regimente und Bataillon von der ersten und zweiten Armeedivision Detachements, um den nöthigen gründlichen Unterricht im Schwimmen zu erhalten, und solchen sodann in Zukunft bei ihren betreffenden Korps ertheilen und fortpflanzen zu können.

Frankreich.

Paris, den 20. Sept. Gestern war der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 99 Fr. 70, 65, 70, 65, 60 Cent. — 4½ proz. Konsol. zu 99 Fr. 65 Cent. — 3prozent. Konsol. zu 71 Fr. 90, 85, 90, 85 Cent. — Bankaktien 2150 Fr. — Königl. span. Anleihen von 1823 — 52½.

— Se. K. H. der Prinz August von Preussen ist den 18. in Paris angekommen.

— Der Direktion der Douanen zu Valenciennes ist angezeigt worden, daß Se. M. der König von Preussen den 21. oder 22., mit einem Gefolge von 15 Wagen, durchreisen würde.

— Die Korvette Sr. Maj., Echo, ist den 12., aus Brasilien kommend, zu Loulon eingelaufen.

— Wir erfahren aus Loulon, daß vom Kriegsminister dort große Plane beschlossen wurden, theils zur Vergrößerung des Hafens und der Vertheidigungs-Werke, theils für den Bau großer Kasernen, um in diesem Plaze ein beträchtliches Armeekorps zusammenziehen zu können. (Etoile.)

— Laut dem Piloten vom 14. suchen das Londoner

Kabinet und das der Tuilerien gemeinschaftlich und sehr thätig das Madrider Kabinet zu bewegen, einen Vertrag mit den südamerikanischen Staaten abzuschließen. Im Fall der Annahme, verbürgen England und Frankreich Spanien den Besitz der Inseln Cuba u. Portorico. Man hat Anlaß zu glauben, daß diese Angelegenheit während dem neulichen Aufenthalte Lord Wellington's in Paris besprochen worden. Spanien soll vier Milliarden Realen (500 Millionen Gulden) begehrt haben.

— Wenn man dem Courier Glauben beimessen darf, so ist der Plan zu dem haytischen Ansehen schon entworfen, und dasselbe von den Herren Lafitte und Baring zu gleichen Theilen übernommen. Hayti gibt für Schuld und Interessen Kolonialwaaren, u. stellt binnen 20 Jahren rückzahlbare, 6 pCt. Annuitäten aus, die von den Darleihern zu 82 pCt. übernommen werden.

Großbritannien.

London, den 17. Sept. 3proz. Konsol. 88½, 7½.

— Man hat zu London die Rio-Janeiro-Zeitung, Diario Mercantil, bis zum 17. Juni erhalten. Sir Karl Stuart war an selbigem Tage dort angekommen.

— H. Canning hat das Schloß des Herzogs von Portland verlassen, um nach London zurückzukommen.

— Die Journale von Calcutta enthalten folgende Nachrichten: Die Einwohner von Rangoon, welche die Stadt bei der Annäherung unserer Truppen verlassen hatten, sind wieder heimgekehrt, und Rangoon ist wirklich eben so bevölkert, als es vor der Ankunft der Engländer gewesen ist.

Der General Campbell war den 4. März zu Sarrawady, das 8 Tagmärsche von Prome liegt. Prome liegt am Eingang der Gebirge, und ist immer als der Schlüssel zu Ober-Ava angesehen worden.

Unsere Truppen scheinen ganz Meister vom Königreich Assam zu seyn. Die Regenzeit hat in Cachar bereits begonnen, und die Operationen sind bis zum Monat November verschoben worden.

— Personen, die am besten unterrichtet zu seyn scheinen, behaupten seit einigen Tagen, Frankreich sey im Begriff, mit den südamerikanischen Republiken sich zu verständigen. Sie fügen als zuverlässig bei, daß jetzt wichtige Unterhandlungen deshalb zu Madrid statt hätten.

Niederlande.

Brüssel, den 12. Sept. Der Graf von Jenison, außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter

Minister Sr. Maj. des Königs von Baiern an unserm Hofe, ist vorgestern dahier eingetroffen.

— Sr. Durchl. der Fürst Golizin befindet sich sei einiger Zeit hier.

— S. M. der König von Preussen, begleitet von seinen beiden Herren Söhnen K. H., und J. K. H. der Prinzessin Friedrich der Niederlande, ist zu Brüssel angekommen. Diese erlauchten Personen sind über die nördlichen Boulevards gefahren, um sich nach dem Paslasse von Laeken zu begeben, wo alles zu ihrem Empfang bereit war.

— H. Dubus de Chisignies ist den 15. von Brüssel nach dem Helder abgereist, wo er sich nach Batavia einschiffen wird.

Österreich.

Wien, den 13. Sept. J. M. der Kaiser und die Kaiserin, welche am vorigen Sonnabend aus Laxenburg hier angekommen waren, haben sich gestern nach Schloßhof begeben, von wo aus Allerhöchstdieselben den 17. ihren feierlichen Einzug in Preßburg zum Landtag in Ungarn halten werden. — Die Krönung der Kaiserin ist auf den 25. Sept. festgesetzt. Es sollen 19,500 kleine zu $\frac{1}{8}$ Loth, und 10,500 größere zu $\frac{1}{4}$ Loth schwere silberne Medaillen, ferner 1700 Stücke dergleichen goldene zu $\frac{1}{4}$ Dukaten und 2700 Stücke zu $\frac{1}{8}$ Dukaten für die Krönungsfeierlichkeit ausgeprägt werden. — Man versichert, daß der Fürst Palsy mit einem Restaurateur einen Vertrag abgeschlossen habe, vermöge dessen letzterer auf die Dauer des Landtags 3 bis 4 Tafeln mit 100 Bedeckten für obengenannten Fürsten herzustellen und dafür von demselben 20,000 fl. in Konventionsmünze zu erhalten hat.

— Die Preßburger Zeitung vom 13. d. M. meldet: "Die königl. ungarische Reichskrone, die am 7. d., Mittags, aus dem königl. Schlosse von Ofen abgefahren war, traf am 9., Abends nach 5 Uhr, geführt von Sr. Erz. dem königl. ungarischen H. Statthalterei-Rath, obersten Provinzial-Kommissariats-Direktor und königl. ungarischen Kronhüter, Stephan v. Wégh, und begleitet von dem Kommandanten der ungarischen Kronwache, Hauptmann Stephan v. Paviánovich, in einem mit sechs Postpferden bespannten kaiserlichen Hofwagen, unter dem Geläute aller Glocken und dem Zufließen einer unermesslichen Volksmenge, hier ein. Dieselbe war auf der Reise hierher von dem Banderium eines jeden Komitats bis zu dem nächsten begleitet worden, und denselben Tribut hoher Verehrung zollte ihr auch das Banderium dieses Komitats, das sie, nebst einer Deputation der löbl. Stände, an der Gränze erwartete, und unter klingendem Spiel bis zur Kollegiat- und Stadtpfarrkirche geleitete. Sämmtliche uniformirten Bürger-Korps dieser Stadt waren in großer Parade ausgerückt, und hatten sich, die Zuckermandler Bürgermiliz im Dorfe Engerau, die städtischen Bürgerkorps aber an der neuen stehenden Schiffbrücke aufgestellt. Vor der Kirche angelangt, wurde dieß jedem Ungar theure Kleinod von dem hochw. H. Domprobst

und General-Bikar Joseph v. Straßer, im Pontifikal-Ornate, dann dem hochw. Dom-Kapitel und zahlreicher Geistlichkeit, vieler Honoratioren und dem ganzen städtischen Magistrat empfangen, von sechs Magistrats-Räthen aus dem Wagen gehoben, und in die Csemosnari-Kapelle getragen, wo sie nun von der Tags zuvor eingetroffenen Kronwache und der Bürger-Garde bewacht wird.

Rußland.

Petersburg, den 30. Aug. J. M. die Kaiserin Elisabeth tritt, wie wir Ihnen bereits gemeldet (s. Karlsr. Ztg. Nr. 254), ihre Reise nach Taganrog am 15. Sept. an. Der Kaiser begleitet seine Gemahlin dahin, und verläßt uns schon am 13. Von da (glaubt man) verfügen sich Sr. M. zur Inspektion der in den Gouvernements Poldynien, Podolien, Kiew, Cherson u. kantonirenden Truppenkorps der 2ten Armee. Taganrog, im Zekaterinslawischen Gouvernment, hart an den Gestaden des asowschen Meeres, nächst Odessa die blühendste Handelsstadt unsers Südens, liegt unter'm 46. Grade nördlicher Breite. Das in der Regel sehr warme Klima kühlen die oft scharf wehenden Seeläste bedeutend ab.

— Ein englisches Blatt hatte erzählt, ein ostindischer Fürst, Ranjeet-Sing, befehlige ein Korps von 50,000 Mann, auf europäischen Fuß diszipliniert und von französischen und russischen Offizieren angeführt. In Betreff dieser Letztern enthält das heutige Journal von Petersburg Folgendes: "Wir sind autorisirt zu erklären, daß dieses Faktum völlig grundlos ist; nie befand sich weder ein russischer Offizier noch Soldat im Dienste irgend eines indischen Fürsten."

Spanien.

Viktoria, den 11. Sept. Die Nachricht von der Absetzung und Verhaftung des Ministers Calomarde hat sich nicht bestätigt.

Griechenland.

Napoli di Romania, den 2. August.

Manifest der griechischen Nation.

"Die Geistlichkeit, die Stellvertreter des Volks und die Zivil- und Militär-Oberhäupter der griechischen Nation zu Land und zur See;

"Erwägend daß, eben sowohl auf die unveräußerlichen Rechte der Nationalität und diejenigen des Privat Eigenthums, als auch auf die herrschenden Grundsätze der Religion und der Unabhängigkeit der Nationen gestützt, und durch die dem Menschen angeborenen Gefühle für die Erhaltung und die Sicherheit seiner eigenen Existenz getrieben, die Griechen sich bewaffneten, um an die Gerechtigkeit zu appelliren, und daß sie, über vier Jahre lang, mit Standhaftigkeit gegen die vereinigten See- und Land-Armeen gekämpft haben, die aus Europa, Asien und Afrika wider sie herbeiströmten; daß sie, mitten unter drohenden Gefahren, bald die so überlegenen Armeen ihrer Feinde zu Grunde gerichtet, bald sie gänzlich zernichtet haben; und daß es ihnen, obgleich der zu dieser großen Unternehmung nöthigen Hülfquellen beraubt, endlich dennoch gelungen ist,

ihre Rechte mit dem kostbarsten Blute der Nation zu besiegeln, und der zivilisirten Welt darzuthun, was ein Volk vermag, das wahrhaft entschlossen ist, seine Unabhängigkeit wieder zu erobern;

Erwägend, daß selbst die Resultate dieses so ungleichen Kampfes in den Herzen der Nation den unwiderruflich von ihr gefaßten Entschluß, ihre politische Existenz zu gründen, nur noch mehr verstärkten;

Erwägend, daß mehrere Agenten einiger Kontinental-Mächte sogar den Grundsätzen des Christenthums, zu dem sie sich bekennen, zum Troze, ein Betragen beobachtet haben, das den Vorschriften zuwiderläuft, die von ihnen selber entworfen und festgesetzt worden sind;

Erwägend, daß einige dieser Agenten, durch die Umtriebe der Kommissarien, die sie in das Innere Griechenlands schicken, sich bemühen, unter den Griechen Gesinnungen zu erzeugen, die dem Geiste und den Formen der Regierung entgegen sind, Gesinnungen, die nur den Absichten und Interessen jener Agenten ausstehen;

Erwägend, daß die Befehlshaber der Seemacht einiger Regierungen den ordentlichen Gang der griechischen Marine und ihre den Vorschriften des Völkerrechts gemäßige Verwegungen durch viele Verfolgungen und Hindernisse hemmen; welches alles eine Verletzung der von den Souverainen auf den Kongressen von Laybach und Verona erklärten Neutralität ist;

Erwägend mit einem lebhaften Schmerze, daß die Christen selber sich gegen die Jünger des Evangeliums bewaffnen, um die Anhänger des Korans zu unterstützen, und daß eine Menge europäischer Offiziere, gegen die Grundsätze aller Politik und aller gesunden Moral, aus der Ferne herbeieilen, um diese letztern in den Waffen zu unterrichten, und die Armeen der Barbaren persönlich anzuführen, die das Land mit Feuer und Schwert verheeren, das die vermischten Gebirge der Cimone und Samados, der Leonidas und Vozjaris, der Philopoemene und Nicetas bedeckt;

Erwägend, daß die Regierung Großbritanniens, glücklich über ein freies Volk zu regieren, die einzige ist, die eine strenge Neutralität beobachtet, ohne das Beispiel offener Verletzungen der Neutralität und jener so unbilligen Unterscheidungen (distinctions si contraires à la raison) der Nachahmung zu würdigen, das andere in Griechenland, zu Konstantinopel und in Aegypten auszuüben nicht aufhörten;

Erwägend, daß die Gleichgültigkeit der brittischen Regierung nicht hinreicht, um den Verfolgungen das Gleichgewicht zu halten, welche andere gegen Griechenland ausüben, und denen sie täglich eine neue Ausdehnung geben;

Erwägend, daß wenn Griechenland bis jetzt den Unternehmungen des Feindes nicht zuvorkommen, noch die Offensive ergreifen konnte, die Schuld nicht in einer Verminderung seiner Kräfte, noch in einer Schwächung seines ersten Entschlusses, wohl aber in den oben erwähnten

Umständen liegt, und weil es der Regierung noch nicht gelungen ist, alle Privatleidenschaften ganz im Zaume zu halten und völlig zu unterjochen;

Erwägend, daß die Griechen aus diesem außerordentlichen Kampfe siegreich hervorgehen, oder unter den Ruinen ihres Vaterlandes sich begraben müssen, der traurigen Folgen, welche die Natur dieses Kampfes mit sich herbeiführte und seiner langen Dauer wegen, zwei Ursachen, die diese Alternative unvermeidlich gemacht haben;

Erwägend endlich, daß, da eine besondere Günst der Vorsehung die Kriegsmacht Großbritanniens uns so nahe stellte, Griechenland zeitig genug dieß benutzen muß, indem es seine Hoffnungen auf die Gerechtigkeit und Humanität gründet, die diese große Macht beleben;

Aus diesen Gründen und in der Absicht, die heiligen Rechte der Freiheit des Staates und unserer politischen Existenz, die hinlänglich befestigt ist, in Sicherheit zu setzen, dekretirt und genehmigt die griechische Nation folgendes Gesetz:

Art. 1. Kraft gegenwärtiger Urkunde stellt sie freiwillig das heilige Gut ihrer Freiheit, ihrer National- Unabhängigkeit und politischen Existenz, unter den unumschränkten Schutz Großbritanniens.

Art. 2. Das Duplikat dieses Grundgesetzes der griechischen Nation soll, begleitet von einem erklärenden Memoire, der Regierung Sr. brittischen Majestät zugesandt werden.¹⁾

Die H. H. Roche und Washington haben den H. H. Mitgliedern der provisorischen Regierung Griechenlands eine Protestation gegen obige Akte übergeben; in dieser Protestation nennen sie sich die philhellenischen Deputirten Frankreichs und Amerika's.

Aus dem östreichischen Beobachter vom 16. Septem- ber entlehnen wir folgende Auszüge aus der griechischen Chronik:

(Aus Nr. 56 bis 60 der griechischen Chronik vom 10. August.)

Missolonghi, den 10. Aug.

Nach kurzer Unterbrechung, welche die entscheidendsten Umstände unabwendbar erheischten, beginnt die griechische Chronik wieder ihr Werk, und verkündigt, als treue und unparteiische Beobachterin dieser ewig denkwürdigen Tage griechischer Geschichten, Kämpfe, der gleichen Hellas bisher noch nicht gesehen, und die Europa und die kommenden Jahrhunderte preisen und als unsterblich rühmen werden. Das Journal der Belagerung wird mit aller seiner gewohnten Aufrichtigkeit die Begebenheiten fort erzählen, und besonders vom Tage des Sturms an bis auf die neueste Zeit. Der Redakteur, weit entfernt etwas außer der Wahrheit hinzuzusetzen, wird nur den Eifer, die Beharrlichkeit und das

¹⁾ Obiges Dekret ist vom Senate und der vollziehenden Gewalt, in ihrer Sitzung vom 22. Juli, erlassen worden.

wirklich Edel des Charakters der tapfern Vertheidiger dieser Festung preisen.

Missolonghi, diese Vormauer von Hellas, war zum äussersten Mangel an Munition und Lebensmitteln gekommen; ein großer Theil der Mauer war vom feindlichen Feuer zerstört, die meisten Batterien demontirt, u. der Feind hatte mit seinen Maschinen es so zugerichtet, daß es nicht länger als Festung betrachtet werden konnte; Missolonghi, sage ich, ward vom Feind oft aufgefordert, zu kapituliren und sich zu ergeben; nur der Unwillen und der Entschluß zu sterben, und das Gefühl, daß der Grieche sich nie an den treulosen Agarener ergibt ohne Blut, waren die Ursachen, welche die Stadt und folglich Hellas bewahrten.

Die großen in der Völkergeschichte enthaltenen Thaten, wodurch diese Völker verherrlicht, gepriesen und unabhängig geworden, eben diese Thaten stellen sich heute auch auf dem Schauplatz dieser kleinen Stadt dar, zu deren Eroberung der Sultan ganze Flotten in's Meer geworfen, seine meisten und erlesensten Heere ausgesandt, und so viele Schätze geleert hat; aber die Gefahr ist noch nicht entfernt: noch warten Kämpfe, noch wartet Mord auf uns; doch wir werden die nämlichen seyn, die wir an den Tagen vom 28. Juli, 2. und 6. August gewesen. Die ewige Vorsehung, die uns in der größten Gefahr so augenscheinlich geschützt, wird uns nimmer verlassen; sie wird die Fahne des Kreuzes triumphiren machen, und die des Halbmondes stürzen. Der Grieche aber wird, niedergeworfen vor seinem allerhöchsten Beschützer, nie vergessen, daß alle Thaten Gottes Rath und Willen sind.

(Fortsetzung folgt.)

Florenz, den 8. Sept. Die englische Fregatte Sybille, Kapitän Pechell, ist den 29. August, von Athen und Napoli di Romania kommend, zu Corfu eingelaufen. Sie bestätigt durch ihre Berichte, daß der Kapudan-Pascha, in seinem letzten Gefechte mit der griechischen Flotte, 2 Kriegsschiffe verloren hat.

Die Türken haben die Belagerung von Missolonghi aufgehoben, nachdem sie viele Leute davor verloren hatten.

Verschiedenes.

Der älteste Rosenbaum in Deutschland, welchem die Sage und eine Legende ein Alter von 1000 Jahren zuspricht, befindet sich im Hofe der Domgebäude zu Hildesheim, an einer im 13. Jahrhundert gebauten Kapelle. Er ist am Boden so dick wie ein kleiner Baum, und verbreitet sein Gezweige um die ganze Kapelle bis unter das Dach. In der Blüthezeit bietet er einen herrlichen Anblick dar. Seine Wurzeln erstrecken sich unter der Mauer tief in das Gebäude hinein; daraus haben einige Naturforscher schließen wollen, der Rosenstock müsse vor Erbauung der Kapelle schon bedeutend groß gewesen seyn.

— Die mexikanische Regierung hat zu Mexiko ein Institut zur Begünstigung der Literatur, der Künste und Wissenschaften errichtet. H. Ackermann hat gleichfalls dort ein Athenäum, nach einem sehr großen Plane, eingerichtet.

Eine junge, vaterländische Künstlerin, Dem. Krings aus Heidelberg, wird uns morgen mit einer Probe ihres schönen Talentes erfreuen. Zur Empfehlung der bescheidenen Virtuosa wiederholen wir hier den Ausspruch eines auswärtigen Kunstfreundes, dem das Vergnügen, sie zu hören, bereits zu Theil ward:

Seit der Italienerin Longhi, die vor einem Jahre zehnt bei uns einsprach, erinnern wir uns nicht ein Harfenspiel in dieser Vollendung gehört zu haben.

Möge die junge Künstlerin beharrlich auf diesem Pfade fortwandeln; ihn hat ihr, das läßt sich nicht verkennen, offenbar der Wink des Genius angewiesen. Eine Fertigkeit zum Staunen, — kaum vermochte das Auge dem anmuthigen Spiele der Finger zu folgen, Klarheit in den schwierigsten Passagen und tiefes Gefühl war's, was wir bei der Kunstleistung der Dem. Krings schätzten.

Die herzergreifenden Töne, welche sie ihrer Harfe entlockte, werden noch lange in unserm Gedächtniß nachklingen. (Phönix Nr. 112. Mannheim, den 18. Sept.)

Möge allerwärts eine gleich freundliche Theilnahme, ein gleich günstiges Urtheil die Künstlerin lohnen und begleiten!

Konzert-Anzeige.

Mlle. Krings, Schülerin von Naderman in Paris, wird die Ehre haben, nächsten Freitag, den 23. d., ein großes Vokal- und Instrumental-Konzert im Saale zum Badischen Hof zu geben, worin sie sich auf der Harfe wird hören lassen. — Auch wird Mlle. Siebert, die Herren Haizinger, Musikdirektor Strauß, Schunk und Marx dieses Konzert gefälligst unterstützen.

Verloosung

des

Hub-Bades

im Großherzogthum Baden.

Um das allgemeine Interesse, welches das In- und Ausland an der Verloosung dieses vortheilhaften und soliden Etablissements genommen hat, noch mehr zu erhöhen, wird, statt des sechszehnten Looses, von heute an, das eilfte frei gegeben, wenn 10 Loose zusammen genommen werden. Damit die Ziehung in Bälde möge statt finden können, wird hiermit zugesagt, daß sie vorgenommen werden wird, sobald von den 14 000 Loosen, aus welchen diese Lotterie besteht, 13 000 Stück abgesetzt seyn werden; dem Gewinner des Hauptpreises wird auch in diesem Falle die versprochene Ablösungssumme von 60 000 fl. durch den

Unterzeichneten baar bezahlt, wenn er diese der Besitznahme des Hubbades vorziehen sollte. Daß diese Besingung gerichtlich auf 116,925 fl. geschätzt worden ist, und außer den großen solid gebauten Bad-, Wirthschafts- und Oekonomiegebäuden mehrere Baum- und Gemüsgärten, 51 Acker Feld, 6 Tauen Wiesen, $2\frac{1}{2}$ Morgen Reben und 50 Morgen Wald in sich schließt, ist, so wie auch die Spezifikation der Geldgewinnste von 15,500 fl., aus dem Hauptplane ersichtlich.

Karlsruhe, den 6. März 1825.

Karl Heinr. Erhard.

Literarische Anzeigen.

In der neuen akademischen Buchhandlung von Carl Gross in Heidelberg ist zu haben:

Ueber

das menschliche Herz und seine Eigenheiten.

Ein

Jahrgang von Predigten

über

alle Sonn- und Fasttage.

Herausgegeben

von

Joh. Fr. Wilh. Fischer,

der Theologie Doktor, Ritter des Königl. Sächs. Zivilverdienstordens u. Superintendent zu Pirna.

Erster Band.

Leipzig, bei Gerhard Fleischer, 1825. gr. 8.

29 $\frac{1}{2}$ Bogen. Preis 2 fl. 42 fr.

So oft auch der Hr. Verf., einer unserer beliebtesten Kanzelredner, ein würdiger Bögling unsers verewigten, in dankbarstem Andenken fortlebenden Reinhard's, von seinen Gemeinden, die ihn nur allzugern hörten, weil er ihren Verstand, wie ihre Herzen gleich stark ansprach, ersucht worden war, einen Jahrgang seiner gehaltenen Predigten herauszugeben: so wenig konnte er sich dazu entschließen, aus Gründen, welche seiner Bescheidenheit Ehre machen. Jetzt aber, nach dreißigjährigem Zeitraum endlich, hat er, im vorliegenden ersten Bande, vom ersten Adventsonntage bis zum Sonntage Graui 38 Predigten enthaltend, den sehnlichen Wünschen seiner zahlreichen, ehemaligen und gegenwärtigen, Zuhörer nicht nur, sondern auch gewiß denen jedes gebildeten Christen genügt; und wir sind überzeugt, daß die möglichst schnelle Förderung dieser Erbauungsschrift einem großen Theile des Publikums eine nicht geringe Freude gemacht zu haben.

Nehe über diese Predigtsammlung zu sagen, würde unmaßend seyn; aber daß durch ein gefälliges Aeußere im Druck für jedes Augenbedürfnis, und durch den billigsten Preis für leichtere Anschaffung derselben von der Verlags-

handlung gesorgt worden ist, möchte diese mit einigem Rechte sich rühmen.

Der zweite Band, vom ersten Pfingstfesttage an mit der 30sten Predigt beginnend und mit der 77sten schließend, ist bereits unter der Presse, und wird nächste Michaelismesse ganz gewiß beendigt werden.

Im Verlage von Immanuel Müller in Leipzig ist so eben erschienen, und bei G. Braun in Karlsruhe zu haben:

Johann Arndt's wahres Christenthum.

Eine sorgfältige Auswahl der kräftigsten Stellen dieses acht evangelischen Erbauungsbuches. Zweite wohlfeilere Ausgabe. 1825. Preis 6 Groschen, oder 27 fr.

Der Herausgeber, ein echter Bekenner Christi, hat in der so kräftig zum Herzen gehenden Sprache des seligen Arndt's nichts geändert, und den Kern von Arndt's Christenthum rein und unverfälscht wiedergegeben.

So eben ist erschienen, und bereits bei G. Braun, wie auch in der Marx'schen Buchhandlung zu haben:

Wessenberg, J. H. v., Lieder und Hymnen, zur Gottesverehrung des Christen. 16. Konstanz, 1825. brochirt 1 fl. Auf Velin-Postpapier in niedlichem Einbände, mit Futteral 1 fl. 36 fr.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem hat die Presse verlassen: Der Rastatter hinkende Both, oder: Großherzogl. Bad. Landkalender auf das Jahr nach Christi Geburt 1826. Mit Großherzogl. Badischem gnädigstem Privilegio.

Rastatt, im September 1825

Buchdrucker Birks.

Karlsruhe. [Dienst-Gesuch.] Ein unverheiratheter Mann, der die Landwirtschaft nach allen Theilen gründlich erlernt hat, und die Eßig- und Bierbrauerei, so wie die Brandweinbrennerei versteht, sucht in dieser Eigenschaft eine Anstellung. Nähere Auskunft gibt

Karl Heinr. Erhard dahier.

Karlsruhe. [Anzeige.] Eine vollständige Briefkopiermaschine ist billig zu verkaufen bei

Karl Heinr. Erhard dahier.

Augustenburg, bei Durlach. [Bierbrauereis Empfehlung.] Hiermit gebe ich mir die Ehre die ergebendste Anzeige zu machen, daß ich, nach einem 7jährigen Aufenthalt im Ausland, wo ich hauptsächlich in den vorzüglichsten Bierbrauereien der ersten Städte Baierns beschäftigt war, hier eine Bierbrauerei errichtet habe.

Gesammelte Kenntnisse und die dazu erforderlichen besonders guten Felsenkeller setzen mich in den Stand, meine verehrungswürdigen Abnehmer der besten und billigsten Bedienung versichern zu können. Ich lade daher die resp. HH Gassgeber

und Wirtze der umliegenden Gegend auf's höchste ein, die Preben an den Fässern zu nehmen und mich mit ihren schätzbaren Aufträgen beehren zu wollen.

Augustenburg, bei Durlach, den 21. Sept. 1825.

Ernst Heinrich Gehres.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Unterm 5. d. M. wurde dahier ein Franzose, der an verschiedenen Orten den Namen Dumon angenommen hatte, nach dem bei demselben vorgefundenen Passe aber sich Philipp Flacheron nennt, angeblich von Lyon gebürtig und zu Paris wohnhaft ist, wegen Betrugs, den derselbe mit falschen goldenen Ketten trieb, arretirt. Bei der Untersuchung hat sich bis jetzt ergeben, daß der Betrüger an verschiedenen Orten, namentlich in Worms und Heidelberg, eine ächte schwere goldene Kette zum Verkaufe oder gegen ein Darlehen von Geld zum Versaße anbot, dabei dem Käufer und Darleiher auf guten Glauben die ächte goldene Kette zum Probiren überließ, und wenn das Geschäft zu Stande gekommen war, solche gegen eine bei sich habende falsche, der ächten übrigens ganz ähnlichen Kette unbemerkt vertauschte, und so den Käufer und Darleiher prellte.

Da es nicht unwahrscheinlich ist, daß schon mehrere dergartige Betrügereien statt gefunden haben, und daß der angebliche Flacheron mit Andern in Verbindung stehen dürfte, so machen wir hier unten sowohl das Signalement des Philipp Flacheron, als auch die Beschreibung der dahier in Verwahrung befindlichen ächten und unächtigen Kette zur Warnung vor Schaden bekannt, und ersuchen sämtliche obrigkeitliche Behörden, die erforderliche Kundschaft zu erheben, die sich ergebenden Notizen anher mitzutheilen, auf die etwaigen Theilnehmer des Philipp Flacheron fahnden, sie im Betretungsfall arretiren, und hierher abliefern zu lassen.

Karlsruhe, den 10. Sept. 1825.

Großherzogliches Stadtmag.

Baumgärtner.

Signalement

des Philipp Flacheron.

Derselbe mißt 5 Schuh 3 Zoll 2 Strich neu Badisch Militärmaas. Haare, dunkelbraun. Bart, schwarz. Backenbart, stark und schwarz. Gesicht, breit und vollkommen. Stirn, rund. Nase, blatt und eingedrückt. Mund, mittelmäßig. Kinn, rund. Abzeichen, am linken Backenbart eine Narbe, über welche der Backenbart geht, daß man sie nicht sieht. — Derselbe trug bei seiner Arretirung einen dunkelbraunen tüchernen Ueberrock mit einer Reihe Knöpfe und mit Seide gefüttert, einen runden schwarzen Filzbut, ein schwarzseidenes Halstuch, ein Chemiset und unter demselben ein Hemd, einen rosenfarbigen seidenen Hosenträger, eine schwarze Kasimirweste, ein Paar schwarzseidenen Hosen über die Etiefeln, und hatte ein roth und gelbseidenes Nasentuch, und an der rechten Hand einen ganz schwachen goldenen Ring.

Beschreibung

der ächten goldenen Kette.

Dieselbe ist 4 Schuh neu Badisches Militärmaas lang, wiegt 96 1/2 Krone, ist an dem einen Ende mit einem kugelförmigen Schloß, in der Größe einer Muskatnuß, versehen. Der mittlere Theil der Kugel ist gerippt, die beiden äußeren glatt. Das Schloß ist hohl, und an der einen glatten Seite mit einem festen Dehr versehen, in welches ein zugebogener kleiner goldener Ring, in welchen die 3 Reihen Ketten eingehängt sind. Die andere glatte Seite ist mit einer kreuzförmigen (+) Oeffnung, worin die am andern Ende der Kette befindliche Schlußfeder festgehalten wird, versehen. Diese Schlußfeder ist ebenfalls mit einem festen Dehr versehen, das gemeinschaftlich mit den 3 Reihen von Ketten in einem zugebogenen kleinen Ring sich befindet. Die einzelnen Gleichen sind nach Venetianischer Erbsen-Arbeit gefertigt und inwendig hohl bezogen.

Beschreibung der unächtigen goldenen Kette:

Dieselbe ist ganz der vorbeschriebenen ächten goldenen Kette gleich, nur daß solche 3 1/2 Zoll länger ist, und sämtliche Gleichen an solcher durchaus von Kupfer und nur mit einem Goldfud überzogen, so wie auch die Gleichen nicht hohl gezogen sind. Das Schloß und die Schlußfeder sind jedoch von ächtem 18karätigen Gold, wie an der ächten Kette.

Karlsruhe. [Bekanntmachung.] Am 12. d. M. wurden an dem Rheindurchschnitte bei Darlanden unweit des Ufers nachfolgende männliche Kleidungsstücke gefunden:

- 1) Ein alter blautüchener Wammes.
- 2) Ein Paar altene leinene Weinkleider.
- 3) Ein altes Hemd, mit den Buchstaben J. R. bezeichnet
- 4) Ein rothgedupftes Nasentuch.
- 5) Ein weißes do.
- 6) Zwei Stück altes zertrenntes blaues Tuch.

Da sich dabei nirgends die Spuren des Eigenthümers vorfanden, so wird dieses zur öffentlichen Kenntniß gebracht, damit sich derselbe zum Empfang obiger Effekten melden, oder im Falle er verunglückt seyn sollte, diejenigen, welche hierüber einige Auskunft geben können, hiervon dahier die Anzeige machen mögen.

Karlsruhe, den 14. Sept. 1825.

Großherzogliches Landamt.

B. B. d. OB.

v. Böllwarth.

Durlach. [Diebstahl.] In der verfloffenen Nacht wurden in dem hiesigen Gasthof zur Blume mittelst Einstiegens nachfolgende Effekten entwendet.

Wir ersuchen sämtliche Polizeibehörden, auf den bis jetzt unbekanntem Thäter, so wie auf den Verkäufer derselben gefälligst zu fahnden, und uns die sich ergebenden Inzichten schleunig mitzutheilen.

Durlach, den 10. Sept. 1825.

Großherzogliches Oberamt.

Baumüller.

Verzeichniß der gestohlenen Effekten.

- 18 Mannshemder, 16 davon mit Chabeaus.
- 13 Weiberhemder, 4 Stück mit C. W. und die andere mit F. W. gezeichnet.
- 3 Paar Strümpfe, einige davon mit F. W. gezeichnet.
- 3 weiße Schlaflappen.
- 3 Paar Unterhosen.
- 4 blaue Deckbettziehen, mit C. W. gezeichnet.
- 1 blauer Küssener und
- 1 weiß wettener Pfulben.
- 4 weißleinene Nasentücher, 2 davon mit F. W. und die andere mit G. W. gezeichnet.
- 11 weißleinene Nasentücher, einige davon mit den schon erwähnten Buchstaben gezeichnet.
- 3 Paar weiße große Fenstervorhänge mit Franzen.
- 2 Paar weiße kleine Fenstervorhänge mit Franzen.
- 2 blaue mouffelinene Halstücher.
- 3 weiße Halstücher, 2 davon mit Kränzchen, und das andere ist gestickt.
- 1 weiße baumwollene Bettcouverte mit Franzen.
- 1 rothbarchentines Deckbett, mit C. W. gezeichnet.
- 1 rothbrüchener Unterbett.
- 1 rothbrüchener Pfulben.
- 1 barchentines Kopfkissen.

Ebrach. [Landesverweisung.] Felix Baumann von Hirtzel, Kantons Zürich, welcher durch Urtheil des hochpreisl. Hofgerichts vom 12. Aug. d. J., Nr. R. Nr. 2125 I. Sen., wegen umherziehenden Lebenswandels, Fä-

schung und Betrugs zu überhöchlicher bürgerlicher Gefängnisstrafe, über den schon erstandenen Arrest, verurtheilt worden ist, ward heute, in Gemätheit besobten hohen Urtheils, nach erstandener Strafe, der Großherzogl. Bad. Lande verwiesen; was mit Beifügung des Signalements hiermit bekannt gemacht wird.

Lörrach, den 16. Sept. 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.

Deurer.

Signalement.

Er ist 33 Jahre alt, 5' 3" groß, von mittlerer, untersehter Statur, hat dunkelbraune, gekräuselte Haare, gewölbte Stirn, dunkelbraune, schmalgezogene Augenbraunen, hellbraune Augen, gerade, wohlgebildete Nase, mittlern, geschlossenen Mund mit etwas hervorstehender Unterlippe, rundes Kinn, ovales Gesicht, hellbraunen Backenbart und Bart, noch ziemlich gute Zähne.

Mannheim. [Gasthof-Verkauf oder Versteigerung.] Der Eigenthümer des Gasthofes zum schwarzen Bären wünscht denselben zu veräußern.

Er enthält 30 Zimmer und Kammern, 1 große Küche, 1 Waschküche, Stallung für 50 Pferde, großen Hof, abgetheilten Hühnerhof, Remise, große Keller und Speicher, mit der zur Wirtschafts-Betreibung bequemsten Einrichtung, ist in der Mitte der Stadt, eine Straße vom Theater, eine von der fahrenden Post und eine Straße vom Kaufhause, gelegen, zur Aufnahme von Reisenden jedes Standes eingerichtet, und hat sich stets eines bedeutenden Zugangs erfreut.

Der größte Theil der Einrichtung ist neu, das übrige im besten Stande erhalten, und wird, auf Verlangen, mit dem Hause abgegeben.

Sollte in Zeit von 2 Monaten kein Verkauf aus freier Hand zu Stande kommen, so wird der obige Gasthof in öffentliche Versteigerung gebracht, wozu der Tag noch näher bestimmt wird.

Zugleich wird bemerkt, daß der Eigenthümer die Wirtschaft im ununterbrochenem Gange fortführt, und auf portofreie Anfragen Nachricht ertheilt.

Mannheim, den 15. Sept. 1825.

Karlsruhe. [Material-, Farb- u. Spezerei-Waaren- auch Fabrik-Versteigerung.] Das Material-, Farb- und Spezereiwaarenlager des verstorbenen Handelsmanns Carl Wilhelm Bürge von hier wird

Dienstags, den 4. Okt. d. J., und die folgenden Tage, gegen baare Zahlung öffentlich versteigert, welches man mit dem Anfügen bekannt macht, daß das ganze Waarenlager, wenn sich Liebhaber finden, aus freier Hand verkauft werden wird.

Unmittelbar werden auch die Hausgeräthschaften und sonstige Fahrnisse des Verstorbenen öffentlicher Versteigerung ausgesetzt.

Karlsruhe, den 16. Sept. 1825.

Großherzogliches Stadtschreibersamt.

A. A.

Kerler, Kommissär.

Ettlingen. [Lampen- und Laternen-Lieferung.] Zu der Beleuchtung der Hauptstraße in hiesiger Stadt sind 7 große Hängelaternen nebst Lampen erforderlich; es werden hiermit diejenigen, welche diese Lieferung übernehmen wollen, aufgefordert, ihre Submissionen schriftlich und versiegelt, mit der Bemerkung: »Laternenlieferung«,

bis zum 26. dieses Monats

an die unterzeichnete Stelle einzugeben, wo indessen die Zeichnung einer Laterne mit Lampe kann eingesehen, und die weitern Bedingungen können vernommen werden.

Ettlingen, den 15. Sept. 1825.

Der Stadtrath.

Heidelberg. [Bestands-Versteigerung auf dem Scharhof bei Sandhoffen.] Donnerstag, den 29. dieses, Vormittags 10 Uhr, läßt Obergerichtsadvokat Barion in seiner Behausung auf dem Scharhof seinen Erbbestandshof daselbst in einen mehrjährigen Zeitbestand versteigern. Das Gut besteht in

109 Morgen neu Maas Ackerland,

24 " " " Wald,

23 " " " Wiesen,

15 " " " Waid,

sodann den dazu gehörigen Wirtschaftsgebäuden, nebst Brandweinbrennerei.

Die hierzu Lusttragenden haben sich über hinlängliches Verlangen zur Stellung einer dem einjährigen Pacht gleich kommenden Kaution auszuweisen. Die Pachtbedingungen können bis zum Steigerungstermin bei dem Verleiher Rath Barion in Heidelberg eingesehen werden.

Heidelberg, den 15. Sept. 1825.

Pforzheim. [Nochmalige Gebäude-Versteigerung.] Die Erben des zu Freiburg verstorbenen Hofkammerraths Ehringer lassen

Mittwoch, den 5. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause zu Pforzheim, zum zweitenmale, und jetzt ohne Ratifikationsvorbehalt, als Eigenthum öffentlich versteigern:

1) Ein mitten in der Stadt Pforzheim liegendes zweistöckiges Wohnhaus mit Stallung, Hintergebäude, Garten und Hofraithe, mit der Einfahrt vom Marktplatz versehen. Das untere Stockwerk enthält 5 Zimmer, eine Küche und eine Speisekammer; das zweite Stockwerk 3 Zimmer und 2 Gartenzimmer, und unterm Dache befinden sich 2 geräumige Speisekammern nebst 3 Zimmern. Unter dem Hause und dem Garten sind 2 gewölbte Keller enthalten.

2) Ein neben Ersterem liegendes Magazin Gebäude mit Hof und einem großen gewölbten Keller nebst ohngefähr 100 Fuder in Eisen gebundenen Fässern.

Die Zahlungs- und Versteigerungs-Bedingungen werden sehr annehmbar gestellt, und die Liebhaber zur Verhandlung eingeladen.

Pforzheim, den 19. Sept. 1825.

Bürgermeisteramt und Stadtrath.

Ettlingen. [Nochmalige Mühlen-Versteigerung.] Die Ignaz Kunz'schen Mühlen bei Schöllbronn, hiesigen Amtsbezirks, wie solche in der Karlsruher Zeitung Nr. 35, 38 und 41 von 1825, und in dem diesjährigen Anzeigebblatt Nr. 11, 12 und 13 beschrieben worden, sollen

Montag, den 10. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr, in dem Gasthaus zur Krone in Schöllbronn, einer nochmaligen öffentlichen Versteigerung ausgesetzt werden.

Dieser Vorgang wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Ettlingen, den 15. Sept. 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.

Keller.

Baden. [Kauf-Antrag.] Höherer Weisung zufolge soll das herrschaftliche Amtsrevisorathgebäude zu Gernsbach, mit seinen Zugehörungen, in öffentlicher Steigerung verkauft werden. Die Versteigerung wird

Mittwochs, den 5. Okt., Vormittags um 10 Uhr, unter Ratifikationsvorbehalt, im Gebäude selbst vorgenommen; wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Baden, den 16. Sept. 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.

Hugeneß.

Weinheim. [Frucht-, Weinpressen- und Fässer-Versteigerung.] Auf Montag, den 26. d., Nach-

mittags 1 Uhr, werden in der Domainenverwaltung öffentlich versteigert:

ungefähr 100 Malter Spelz;

sodann

2 Weinpresse,

	Fud.	Ohm.	Wrtl.	
1 Faß enthaltend	7	5	—	in Eisen gebunden.
1 do.	7	—	—	do.
1 do.	5	5	3	do.
1 do.	5	5	—	do.
1 do.	3	4	—	do.
1 do.	5	1	—	do.
1 do.	1	8	—	do.
1 do.	—	5	—	in Holz gebunden.
1 do.	—	5	—	do.

Wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Weinheim, den 12. Sept. 1825

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Hügler.

Vühl. [Wein- und Frucht-Versteigerung.] Bis Mittwoch, den 28. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden

100 Dehule weißer Wein 1824er
5 " rother Gewächs,
10 Viertel Korn,
80 " Spelz und
20 " Haber

öffentlichem Verkauf ausgesetzt, und bei Erreichung des Anschlags sogleich zur Abfassung bestimmt.

Vühl, den 17. Sept. 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Hoyer.

Bruchsal. [Frucht- und Stroh-Versteigerung.] Bis Mittwoch, den 28. dieses Monats, Nachmittags 2 Uhr, werden dahier im alten Schloß gegen

25 Malter Korn,
25 " Spelz,
15 " Gerst,
25 " Haber und
200 Bund Stroh

versteigert.

Bruchsal, den 13. Sept. 1825.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Nollh.

Freiburg. [Verschollenheits-Erklärung.] Joseph Schreiber von Amkirch, welcher auf die öffentliche Vorladung vom 5. Juni v. J. keine Nachricht von sich gab, wird hiermit verschollen erklärt, und sein Vermögen, gegen Kaution, an die bekannten nächsten Anverwandten getheilt.

Freiburg, den 3. Sept. 1825.

Großherzogliches Landamt.
Wegel.

Oberkirch. [Schulden-Liquidation.] Ueber die Verlassenschaft des verstorbenen Joseph Noek von Oberdorf ist Gant erkannt; die Gläubiger desselben werden daher aufgefordert, ihre Forderungen und Vorrechtsansprüche Samstag, den 8. Okt., früh 8 Uhr, dahier anzumelden und zu begründen, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse.

Oberkirch, den 3. Sept. 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.
Fauler.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Gegen den Nachlaß der Katharina Voschert, Ehefrau des Joseph Gut von Marlen, ist der Gantprozeß erkannt. Die Gläu-

biger derselben werden hiermit aufgefordert, ihre Forderungen und Vorrechtsansprüche

Montag, den 10. Okt., Morgens 8 Uhr,

dahier anzumelden und zu begründen, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse.

Offenburg, den 3. Sept. 1825.

Großherzogliches Oberamt.
Eckstein.

Offenburg. [Schulden-Liquidation.] Gegen Johann Georg Sauer von Zimmern ist der Gantprozeß erkannt. Die Gläubiger desselben werden daher aufgefordert, ihre Forderungen und Vorrechtsansprüche

Freitag, den 7. Okt., Morgens 8 Uhr,

dahier anzumelden und zu begründen, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse.

Offenburg, den 3. Sept. 1825.

Großherzogliches Oberamt.
Eckstein.

Sinsheim. [Schuldenliquidation.] Wer an den in Gant erkannten Thomas Frey von Sinsheim eine Forderung zu machen hat, wird hiermit aufgefordert, dieselbe am Mittwoch, den 19. Oktober d. J., Morgens 8 Uhr, dahier vor Amt bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse zu liquidiren.

Sinsheim, den 21. Sept. 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.
Siegel.

Schopfheim. [Aufforderung.] In Gemäßheit vorliegenden hohen Ministerial-Erlasses vom 18. Juli d. J., Nr. 8058, werden der Landkramer Michael Ketterer von Eichel und seine Ehefrau Theresia Diebold von Stargeln, Herzogthums Hohenzollern-Hechingen, aufgefordert, das ihnen verliehene Bürgerrecht in Obereichsel

anzutreten.

Schopfheim, den 9. Sept. 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.
Leusler.

Philippsburg. [Ediktalladung.] Die seit 30 Jahren abwesende Elisabetha Schumacher von Kirrlach, oder ihre etwaigen Leibeserben, werden hiermit aufgefordert, binnen 12 Monaten

sich dahier zu sistiren, und das in 175 fl. 45 1/2 kr. bestehende Vermögen in Empfang zu nehmen, andernfalls solches an die nächsten Anverwandten, gegen Kaution, ausgefolgt werden soll.

Philippsburg, den 10. Sept. 1825.

Großherzogliches Bezirksamt.
Keller.

Darmstadt. [Schulden-Liquidation.] In Folge der Konkursöffnung über das bedeutend überschuldete Vermögen des Buchbinders und Papier-Fabrikanten Georg Büß dahier, werden dessen sämtliche Gläubiger zur Angabe und Richtigstellung ihrer Forderungen, so wie zur Geltendmachung etwaigen Vorzugsrechtes, auf Mittwoch, den 12. Oktober, Vormittags 9 Uhr, unter dem Rechtsnachtheile des ohne besondere Verfügung eintretenden Ausschlusses von der Masse, vor unterzeichnete Gerichtsstelle geladen.

Darmstadt, den 30. August 1825.

Großherzogl. Hess. Stadtgericht.
E. Wiener.